

Eine einmalige Chance für die Rechtswissenschaft im Kampf gegen den Klimawandel

Der vom Menschen übernutzte Planet Erde stellt jeden Einzelnen und die Kleingruppen, mit denen alle permanent interagieren, vor riesige Herausforderungen. Betroffen sind alle sozialen Schichten und Institutionen, welche scheinbar voneinander getrennt, in Wirklichkeit aber gegenseitig vernetzt und voneinander abhängig sind.

Sowohl die Wirtschaft als auch die Politik brauchen Lösungen auf den verschiedensten Ebenen: der Gemeinden, Nationen und der zahlreichen internationalen Strukturen.

---Nicht nur Extremisten, sondern **diverse Scientific communities vor allem aus dem Bereich der Naturwissenschaften** sagen uns mit stichhaltigen Argumenten, dass es mindestens 5 vor 12 sei.

---Von Seiten der Geisteswissenschaften sind vor allem Stimmen und mahnende Aufrufe von Vertretern der philosophischen und der theologischen Ethik zu hören.

---Man darf zunächst positiv zur Kenntnis nehmen, es tut sich einiges und zwar nicht nur im Symbol Bereich, sondern auch auf der konkreten Ebene von Gesetzen und Verordnungen. Das ist nur möglich, weil die Naturwissenschaften uns alle mit ihren erschreckenden Informationen wachrütteln.

---Man kann aber und muss auch noch viel mehr tun. Und hier **ist in besonderem Masse die Rechtswissenschaft gefordert.**

---Mit ihren in mehr als zwei tausend Jahren erbrachten Leistungen hat sie für sehr verschiedene Gesellschaftsorganisationsmodelle die gesetzlichen Grundlagen für jeweils verbindliches und auch justiziables Handeln geschaffen.

---Warum sollte es ihr nicht gelingen **in einer dynamischen Rechtsentwicklung die Natur in ihrer Ganzheit als Rechtssubjekt zu begreifen**, deren Ansprüche von den Menschen als einem Teil eben dieser Natur verteidigt werden können, ähnlich wie die Ansprüche von Unmündigen in der heutigen Rechtspraxis von Mündigen vertreten werden können.

---**Eine der grössten Kulturleistungen ist die Entwicklung rechtsstaatlicher Grundsätze**, weil sie es fertigbringen, für die Menschen nicht nur Rechte, sondern auch verbindliche Pflichten zu umschreiben.

---Damit wird direkt das Handeln beeinflusst und notfalls strafrechtlich sogar erzwungen, ohne dass von Willkür und Diktatur gesprochen werden kann, denn alle Bedingungen sind in demokratisch abgesehenen Regulatorien festgelegt.

---Es ist **der direkte Bezug zum Handeln**, der die Rechtswissenschaften auszeichnet, sie aber in der heutigen Krisenlage auch in ganz besonderer Weise fordert.

---Selbstredend braucht es auch weiterhin das theoretische Bemühen um das Verstehen der grossen natur- und geisteswissenschaftlichen Zusammenhänge.

---Jetzt aber kann man das gesellschaftliche Handeln nicht mehr aufschieben, ein Handeln, das juristisch fundiert in Bezug auf die Natur nicht nur Rechtsansprüche geltend macht, sondern auch Pflichten ihr gegenüber justizierbar macht.